



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Maximilian Deisenhofer, Dr. Martin Runge, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Anna Toman, Gabriele Triebel, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Toni Schuberl, Florian Siekmann, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bericht zur aktuellen Lage im Sport und zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Vereinslandschaft in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport zu berichten, wie die aktuelle Lage der bayerischen Sportvereine ist, welche Auswirkungen die Coronakrise auf die Sport-Vereinslandschaft hat und haben wird und welche Maßnahmen zur Unterstützung der Sportvereine durch die Staatsregierung geplant sind.

Dabei soll insbesondere dargestellt werden,

- welche staatlichen Stellen zu welchen Zeitpunkten für Fragen und Genehmigungen bezüglich Hygienekonzepten der Sportveranstalter und Sportvereine zuständig waren und künftig für deren Überprüfung und Anpassung verantwortlich sind,
- mit welchen Organisationen die Staatsregierung hinsichtlich der Durchführung und der Einschränkungen des Vereinssports zu Zeiten der Corona-Pandemie in regelmäßigem Austausch stand und steht,
- aus welchen Gründen die seit Inkrafttreten der 7. Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (7. BayIfSMV) geltende Regelung für ländergrenzenübergreifende Sportligen große Unterschiede im bundesweiten Vergleich aufweist,
- welche Kriterien die Staatsregierung zur Beurteilung des Status „Profiligas“ heranzieht,
- unter welchen Voraussetzungen die Staatsregierung den bayerischen Sportvereinen Förderungen zur Kompensation der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie bereitstellt,
- welche Unterstützungsmöglichkeiten zusätzlich zur Verdoppelung der Vereinspauschale zum Erhalt der bayerischen Sportlandschaft angedacht sind und
- inwiefern die Staatsregierung angesichts abgesagter Schwimmkurse, entfallener Schwimmunterrichtsstunden, geschlossener Bäder und einer lediglich im virtuellen Raum abgehaltenen Initiative „Bayern schwimmt“ der schon zuvor festgestellten unzureichenden Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen begegnet wird.

Außerdem soll kurz auf die aktuell geltenden Einschränkungen und Maßgaben bezüglich der Zulassung von Publikum in Zusammenhang mit dem am jeweiligen Standort geltenden 7-Tage-Inzidenzwert eingegangen werden.

Begründung:

Die bayerischen Sportvereine – vor allem im Breitensport – nehmen wichtige Aufgaben für die gesamte Gesellschaft und auch für Staat und Kommunen wahr, beginnend mit Jugendarbeit, in Teilen klassische Jugendsozialarbeit, über Gesundheitsvorsorge bis hin zum Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Corona-Pandemie stellt die Vereine vor vielerlei Probleme. Das zumeist ehrenamtliche Wirken von Trainerinnen und Trainern, von Betreuern, von Vereinsvorständen und Abteilungsleitern steht vor großen Herausforderungen. Die Unsicherheiten bezüglich Trainings- und Spielbetrieb, Auflagen zu Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen und Zukunftssorgen belasten das Engagement.

Sportlerinnen und Sportler konnten die Vereinsangebote während der Ausgangsbeschränkungen gar nicht wahrnehmen und auch zum jetzigen Zeitpunkt führen Einschränkungen vielerorts zu Unzufriedenheit und damit zu Kündigungen von Mitgliedschaften. Wirtschaftliche Engpässe machen zudem nicht selten die Beendigung der Mitgliedschaft erforderlich. Dabei wäre gerade zu Zeiten von Homeoffice und Home-schooling ein Bewegungsausgleich dringend angezeigt. Insbesondere im Bereich des Schwimmens, einer Kulturtechnik, die Leben retten kann, befürchten Expertinnen und Experten von Vereinen und Verbänden langfristige negative Auswirkungen.

Das Angebot der Sportvereine begrenzt sich nicht nur auf das reine Trainingsangebot, vielmehr steht das „Vereinsleben“ im Vordergrund. Dazu zählen auch gesellige Zusammenkünfte in größerer Runde sowie das Organisieren und Durchführen von Festlichkeiten. Der gesetzliche Rahmen ließ oder lässt all dies nicht zu – die negativen gesellschaftlichen Auswirkungen in den Bereichen Integration, Gesundheit und Soziales Miteinander durch die Einschränkungen in Zusammenhang mit Corona sind immens. Auch die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die einzelnen Vereine sind nicht unerheblich. Einnahmen aus Ticketverkäufen, Zuschauerpflege und Vereinsveranstaltungen fehlen. Selbstverständlich ist auch die Spenden- und Sponsoringbereitschaft von Firmen und Privatpersonen bzw. deren Möglichkeiten aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage gesunken. Die Sportvereine im Freistaat leisten einen wichtigen Beitrag – dieser muss wertgeschätzt und gesichert werden.